



Religionskritik in YouTube-Videos deutscher Top-Influencer:innen

Gegenstand

Auf YouTube existiert eine kleine, aber äußerst reichweitenstarke Zahl an Video-Clips, in denen sich die aktuellen deutschen Top-Influencer:innen (> 1.000.000 Abon.) kritisch bis pauschal ablehnend zu Religion äußern.

Fragestellungen

Welche religionsbezogenen Themen verhandeln diese YouTuber:innen in ihren Videos und auf welche Art und Weise?

Ziele

Entwicklung von Themenclustern und einer Typologie handlungspraktischer Orientierungsmuster als Ausdruck habituell-inkorporierter Denkweisen über Religion.

Per QR-Codes zu den Videos

Einblick ins Videosample

"Das hier ist Bullshit."



"Die Kirche ist ein Fossil, die hat ausgedient."



"Religion lässt ja wenig Platz für eigene Meinungen."



"Es gibt ewige Qualen, wenn du Gebote brichst."



Vollerhebung und Methodik

Anzahl untersuchter Kanäle: 70
Gesamtzahl der Videos: 81.280
Videos mit (weitem) Religionsbezug: 1.712
Interpretierte Videos: 25

Methodisches Vorgehen:
Rekonstruktive Interpretation audiovisueller Dokumente mit der Dokumentarischen Methode



Zentrale Ergebnisse

1. Religion wird fast ausschließlich bei einigen männl. Top-Influencern thematisiert.
2. Die Häufigkeit von religionsbezogenen Videobeiträgen bei diesen YouTubern changiert zwischen einmaliger Thematisierung und regelmäßigen Beiträgen.
3. Religion wird fast immer kritisiert und abgelehnt, am häufigsten mit Verweis auf die kath. Kirche und die Bibel.
4. Dabei beziehen sich die YouTuber nur bruchstückhaft auf religiöse Wissenstatbestände.
5. Die Argumentation wird durch Eigenschaften der Videos (Perspektive, Schnitt, Beleuchtung, Effekte usw.) unterstützt.
6. Nicht Religion, sondern die eigene Meinung der YouTuber steht im Zentrum der Videos (Meinungsfreiheit).
7. Die YouTuber begründen solche religionskritischen Videos mit dem Interesse seitens der Zuschauenden. Das lässt auf einen zirkulären Führer-Gefolgschaft-Mechanismus schließen: Wer folgt eigentlich wem?

Markus Globisch

Doktorand an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Erfurt
(Erstbetreuung: Prof. Dr. Harald Schwillus, Halle-Wittenberg)
Kontakt: markus.globisch@uni-erfurt.de

Projektlaufzeit: 04/2020–09/2023

Gefördert durch:
Graduiertenförderung Sachsen-Anhalt &
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.